

# Mit Imkern in eine blühende Zukunft

Festabend des Bienenzuchtvereins Sulzbach-Rosenberg – Vortrag von Dr. Friedgard Schaper

Sulzbach-Rosenberg. (bt) Nicht Werbemanager haben die Leuchtreklame erfunden, sondern diese sei vielmehr auf die fruchtbare Partnerschaft zwischen Bienen und Blumen zurückzuführen. Daran erinnerte beim Festabend des Bienenzuchtvereins zum 140-jährigen Jubiläum im Kettelerhaussaal Dr. Friedgard Schaper von der Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau Veitshöchheim. In einem Streifzug unter dem Motto „Blumen für die Bienen, Bienen für die Blumen“ erläuterte die Referentin diese wechselhaften Beziehungen.

Jugendarbeit sei ein entscheidendes Kriterium für erfolgreiches Wirken eines Vereins. Hierzu zählen unter anderem die Aktionen „Imkern auf Probe“ und „Imkern an Schulen“, betonte Vorsitzender Helmut Heuberger. Er freute sich über das Interesse von zahlreichen Kommunalpolitikern, Vertretern befreundeter Organisationen sowie von Ehren-Bezirksvorsitzendem Franz Rembold und Ehren-Kreisvorsitzendem Michael Hüttner.

## Kooperation mit Gärtnerei

Nur durch gemeinsames Handeln könne etwas erreicht werden. Nötig seien aber auch die finanziellen Mittel. Für die Unterstützung verdienen vor allem Richard Sperber als Hauptsponsor und viele weitere Unterstützer großen Dank. Anerkennende



Präsente des Vorstandes gab es für Sponsoren und Unterstützer sowie Urkunden und Anstecknadeln für langjährige Mitglieder des Bienenzuchtvereins. Zu ihnen gehören seit 25 Jahren Hans Freiberger (links), Andreas Royer (Fünfter von links) und seit 50 Jahren Hermann Gossler sowie Georg Pirner (Vierter und Sechster von links).

Bilder: wsb (3)

Worte richtete Heuberger an die Stadtgärtnerei mit Gärtnermeister Klaus Herbst an der Spitze für die harmonische Zusammenarbeit. Zwischen dem Landkreis und den Bienenzüchtern gäbe es eine natürliche Verbundenheit, denn zu den Aufgaben des Landkreises gehöre die Pflege der Natur, hob Landrat Richard Reisinger hervor. Dem Bienenzuchtverein wünschte er im Namen aller anwesenden Kommunalpolitiker eine blühende Zukunft.

In die gleiche Kerbe schlug Bürgermeister Gerd Geismann, der auf die gedeihliche Zusammenarbeit der Stadtgärtnerei mit den Imkern hinwies. Der Bienenzuchtverein habe für den Naturschutz – unter anderem im Bürgerpark – eine Reihe von Vorschlägen unterbreitet, die auch realisiert wurden, lobte das Stadtob-

haupt. Es wäre positiv, auch für den Bezirksverband, wenn es mehr solche aktive Vereine wie den Bienenzuchtverein Sulzbach-Rosenberg gäbe, lobte Imker-Bezirksvorsitzender Richard Scheckmann.



Referentin Dr. Friedgard Schaper.

140 Jahre seien eine lange Zeit, doch im Vergleich, dass bereits 100 Millionen Jahre Bienen die Erde bevölkern und 9000 Jahre Bienenzucht durch Menschen betrieben werde, sei dieser Zeitraum relativ kurz, gab Pfarrer Dr. Roland Gierth zu bedenken. Mit einer humorvollen Geschichte von Wilhelm Busch überbrachte Gerd Hirt die Grüße des Obst- und Gartenbauvereins und den Dank für das gemeinsame Wirken für den Naturschutz.

Das hohe Durchschnittsalter der Mitglieder der Imkervereine sei kein Wunder, denn für eine erfolgreiche Bienenzucht sei Geduld und Ausdauer erforderlich, leitete Dr. Friedgard Schaper den Festvortrag ein. Bei dieser Zusammenarbeit, bei der Nektar das Zahlungsmittel sei, handle es sich um ein perfektes Tauschgeschäft, bei der beide Seite auf ihre Kosten kämen. Doch dafür seien verschiedene Voraussetzungen nötig, denn die Bienen fliegen nicht alle Blumen und alle Flächen an. So würden Pflanzen mit Pestizid-Rückständen gemieden. Dasselbe gelte für Giftpflanzen, Nachtblüher und Windblüher. Auch sollten die Blumen während der ganzen Blühperiode erreichbar sein. Gerne machen sich Bienen bunte und abwechslungsreiche Gärten zunutze. Einheitsgrün mögen sie nicht, gab die Leiterin des Fachbereichs Bienen zu bedenken.

er erforderlich, leitete Dr. Friedgard Schaper den Festvortrag ein. Bei dieser Zusammenarbeit, bei der Nektar das Zahlungsmittel sei, handle es sich um ein perfektes Tauschgeschäft, bei der beide Seite auf ihre Kosten kämen. Doch dafür seien verschiedene Voraussetzungen nötig, denn die Bienen fliegen nicht alle Blumen und alle Flächen an. So würden Pflanzen mit Pestizid-Rückständen gemieden. Dasselbe gelte für Giftpflanzen, Nachtblüher und Windblüher. Auch sollten die Blumen während der ganzen Blühperiode erreichbar sein. Gerne machen sich Bienen bunte und abwechslungsreiche Gärten zunutze. Einheitsgrün mögen sie nicht, gab die Leiterin des Fachbereichs Bienen zu bedenken.

## Bunte Flächen

In diesem Sinne haben es Gartenbesitzer und Gestalter eines Blumenkastens auf dem Fenster oder dem Balkon selber in der Hand, für bienenfreundliche Verhältnisse zu sorgen. Um Erdbeeren, Kirschen, Birnen, Äpfel und andere Früchte ernten zu können, sei die Hilfe von Insekten und insbesondere von Bienen erforderlich. Eine bienenfreundliche Bepflanzung komme allen zugute, resümierte die Referentin.

Eine Chronik des Bienenzuchtvereins im Landesverband Bayerischer Imker durch Schriftführer Konrad Hubmann rundete die Festveranstaltung ab. (Ehrungen)



Helmut Heuberger und Bürgermeister Gerd Geismann lobten das Engagement dieser Imker-Frauen (von links): Gunda Heyer, Gertrud Hüttner, Maria Freiberger, Christa Heuberger, Käthe Lindner sowie Helia Hubmann.